



## **Postulat Meier Anja und Mit. über einen angemessenen Solidaritätsbeitrag des Kantons Luzern zur Bewältigung der humanitären Krise in der Ukraine**

eröffnet am 21. März 2022

Der Regierungsrat wird gebeten, die humanitäre Soforthilfe zugunsten der Ukraine auf mindestens einen Franken pro Einwohner oder Einwohnerin des Kantons Luzern zu erhöhen. Das Geld soll karitativen und humanitären Organisationen und Hilfswerken wie der Caritas, der Glückskette oder dem Schweizerischen Roten Kreuz zugutekommen.

### Begründung:

Der Angriffskrieg der russischen Regierung auf die Ukraine verursacht nicht nur massive Zerstörung und die grösste Fluchtbewegung Europas seit dem Zweiten Weltkrieg, sondern vor allem unmessbares menschliches Leid. Hunderttausende Menschen sind laut dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz ohne Nahrungsmittel, Wasser, Heizung, Strom und medizinische Versorgung. Mit der Verschärfung und Ausbreitung des Konflikts im ganzen Land drohe ein Ausmass an Tod und Verwüstung, das angesichts der immensen militärischen Kapazitäten erschreckend sei.

Die Luzerner Bevölkerung ist angesichts der menschlichen Tragödie, die sich vor unserer Haustüre in der Ukraine abspielt, tief betroffen. Die Solidaritätswelle ist riesig und zahlreiche Menschen im Kanton Luzern versuchen, nach ihren Möglichkeiten zu helfen: So werden private Unterkünfte zur Verfügung gestellt, Materialspenden gesammelt und grosszügige Spenden von Menschen, Unternehmen und Organisationen getätigt. Die Bevölkerung erwartet, wenn der Krieg schon nicht von der Schweiz aus gestoppt werden kann, dass alles Mögliche unternommen wird, um zumindest das Leid für die Menschen zu lindern, die auf der Flucht sind oder vor Ort in menschenunwürdigen Situationen ausharren müssen.

Der Regierungsrat hat am 8. März bekanntgegeben, kriegsvertriebenen Personen aus der Ukraine mit einer Spende von 120'000 Franken aus Lotteriederträgen, welche für Katastrophensituationen zurückgestellt wurden, zu helfen. Dieses Solidaritätszeichen des Kantons Luzern ist sehr zu begrüssen.

Gleichzeitig zeigt ein Blick in andere Kantone, dass der Luzerner Beitrag zur Bewältigung der beispiellosen humanitären Krise vergleichsweise eher bescheiden anmutet: Während etwa Schwyz (300'000 Franken) oder Zug (250'000 Franken) knapp zwei Franken pro Einwohner oder Einwohnerin aufwenden, sind es in Luzern gerade mal 29 Rappen. In Uri (50'000 Franken) beträgt die finanzielle Soforthilfe 1,4 Franken und in Graubünden (200'000 Franken) und Schaffhausen (84'000 Franken) je einen Franken pro Einwohner oder Einwohnerin. In Obwalden (100'000 Franken) sind es 2,7 Franken pro Person. Derweil haben vereinzelt Luzerner Gemeinden wie zum Beispiel Nottwil ebenfalls angekündigt, einen Franken pro Einwohner oder Einwohnerin für die Bewältigung der humanitären Krise in der Ukraine zu spenden.

Vor diesem Hintergrund mutet dieser erfreuliche, aber relativ bescheidene Unterstützungsbeitrag des Kantons Luzern als Solidaritätszeichen etwas fragwürdig an. Für uns ist klar:

Auch der Kanton Luzern muss einen angemessenen Beitrag zur Bewältigung des immensen menschlichen Leides leisten. Die von der Regierung zugesagten 120'000 Franken widerspiegeln in keiner Weise die Solidaritätswelle, die in der Luzerner Bevölkerung vorhanden ist. Mit 120'000 Franken aus dem Lotteriefonds – nebst der derzeit intensiv laufenden Planung und Organisation der Aufnahme von schutzsuchenden Kriegsgeflüchteten – sehen wir die Möglichkeiten des Kantons bei Weitem nicht ausgeschöpft. Hilfswerke wie beispielsweise die Caritas Schweiz und das Schweizerische Rote Kreuz weisen klar darauf hin, dass finanzielle Hilfe gefordert ist, um vor Ort lebensnotwendige Sachen kaufen und verteilen zu können.

Dies muss als Anlass genommen werden, die finanzielle Hilfe auf mindestens einen Franken pro Einwohnerin oder Einwohner des Kantons Luzern aufzustocken. Ereignisse von einer solchen Tragweite verlangen auch vom Kanton Luzern ein entsprechendes Zeichen.

*Meier Anja*  
Meyer Jörg  
Wimmer-Lötscher Marianne  
Setz Isenegger Melanie  
Budmiger Marcel  
Ledergerber Michael  
Lehmann Meta  
Estermann Rahel  
Howald Simon  
Betschen Stephan  
Muff Sara  
Sager Urban  
Candan Hasan  
Stutz Hans  
Schuler Josef  
Heeb Jonas  
Schneider Andy